

Seminar Bibelauslegung

Gliederung

0. Vorbemerkungen

1. Den Text in seinem ursprünglichen Kontext verstehen

- a. Vorbemerkungen
- b. Situativer Kontext (auch historischer Kontext)
- c. Literarischer Kontext
- d. Gattung
- e. Textanalyse
- f. Gliederung des Textes
- g. Kernaussagen des Bibeltextes formulieren

2. Den Text im gesamt-biblischen Evangeliums-Kontext verstehen

- a. Jeder Text hat einen Evangeliumsbezug
- b. Erkennen des Evangeliumsbezugs des jeweiligen Textes

3. Bibeltext anwenden

- a. auf mich
- b. auf den Zuhörer
- c. Zielgedanken formulieren

4. Die Predigt strukturieren

5. Den Text predigen

0. Vorbemerkungen

a. Warum sollten wir textauslegend arbeiten und verkündigen?

1. Warum sollten wir Gottes Wort auslegen und predigen?
2. Was ist textauslegendes Predigen?
3. Warum Auslegungspredigten?

b. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit

LEITVERSE:

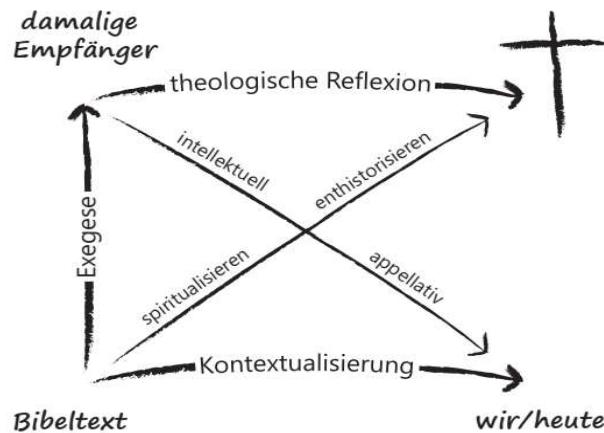
2. Korinther 4,1-2: „*Darum, weil wir dieses Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, werden wir nicht müde,² sondern wir meiden schändliche Heimlichkeit und gehen nicht mit List um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns dem Gewissen aller Menschen vor Gott.*“

2. Timotheus 2:15: „*Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.*“

1. Der Kontext - den Text in seinem ursprünglichen Kontext verstehen lernen („Was steht da an sich?“)

a. Vorbemerkungen

1. Die Bedeutung des Gebets (1. Kor 2,14)
2. Einführung des Schaubilds



aus: David Helm: *Auslegungspredigen*. Betanien 2018, S. 61

b. Situativer Kontext (auch historischer Kontext)

1. Wann & wo

Bsp: 2. Mose; Ps 51; Daniel

2. Wer & an wen

3. Warum

Bsp: Römerbrief

c. Literarischer Kontext

Der literarische Kontext hilft uns, die Gedankengänge des Autors möglichst genau nachvollziehen

1. Struktur des Bibelbuches (Bsp: 1. Mose; Römerbrief)

2. Unmittelbarer Kontext

d. Gattung

Die Literaturgattung bestimmt, wie ich den Text lese.

e. Textanalyse

Schaut an	Erklärung/Beispiel	Anmerkungen
1. Wörter	Beachte ungewöhnliche und häufig auftretende Wörter	Wie werden die häufigen Wörter in diesem Fall verwendet und haben sie immer die gleiche Bedeutung (z.B: „Gottes Wille“, „Liebe“, oder „heilig“)
2. Wiederholungen	Immer wieder auftretende identische Wörter und Wendungen (Synonyme oder verwandte Wörter)	Hervorhebung!
3. Bindewörter	Jedoch, darum, obwohl, als, damit, dass, wie, aber, doch, und, falls, während, denn, oder, usw.	Diese Wörter verbinden Sätze miteinander in einem Absatz und führen einen Gedankengang aus. Sie zeigen oft Kontrastierungen, Illustrationen oder zeitliche Abfolgen an
4. Steigerungen	Vom Allgemeinen zum Detail, logische Schlussfolgerungen, Ursache und Wirkung, Mittel zum Zweck, usw.	Diese geben Einsicht in die Gedankengänge des Autors
5. Literarische Hervorhebung	Kontraste; Vergleiche; Beispiele Zitate und Anspielungen aus dem AT	Um Wichtiges hervorzuheben
6. Imperative	Aufforderungen an Personen im Text oder an den Leser	Helfen oft, die Zielrichtung des Textes zu erkennen.

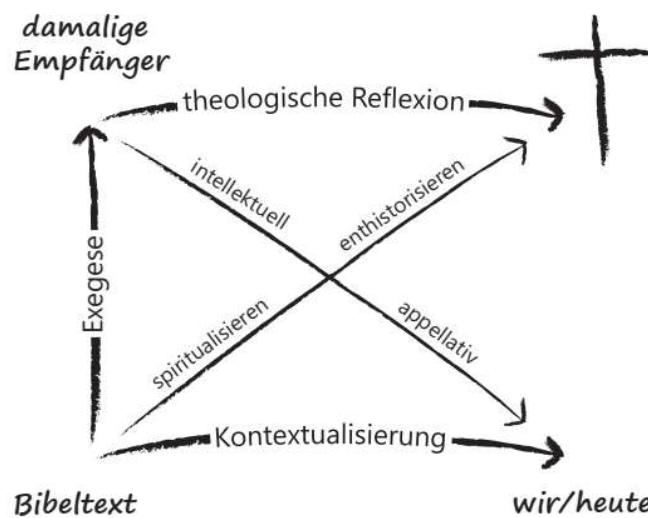
f. Gliederung des Textes

g. Kernaussagen des Bibeltextes formulieren

PRAKTISCHE ÜBUNG

2. Den Text im gesamt-biblischen Evangeliums-Kontext verstehen

(„Wie bezeugt der Text das Evangelium“)



aus: David Helm: *Auslegungspredigen*. Betanien 2018, S. 61

A) Argumente dafür, dass jeder Bibeltext einen Evangeliumsbezug hat

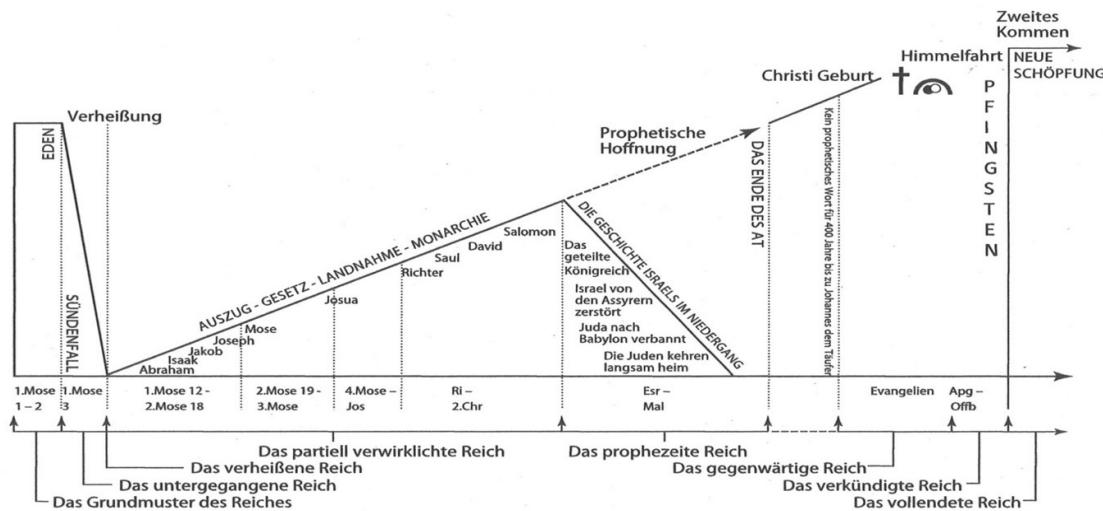
- a. Ein Buch – ein Autor – eine Kernbotschaft
- b. Allgemeine biblische Argumente
- c. Verheißung – Erfüllung
- d. Beispiel für AT-Verständnis der Apostel & Evangelisten

- e. Christus als Schlüssel der Erkenntnis
- f. Fortschreitende Offenbarung (AT ist für uns geschrieben)
- g. Rolle des AT Gesetzes / Christus als Mittler des Neuen Bundes

B) Den jeweiligen Evangeliumsbezug eines Textes erkennen

a. Biblisch-theologischer Kontext

(1) Heilsgeschichtliche Entwicklung



(aus: Vaughan Roberts: *Gottes Plan, kein Zufall*, 3L 2012; S.148)

(2) Von der Verheißung zur Erfüllung

(3) Das Gesetz als Zuchtmeister

b. Systematisch-theologischer Kontext

(1) Typologien

(2) Große Themen verfolgen

(3) Kontraste

PRAKTISCHE ÜBUNG

1. Mose 12,1-3

1. Mose 50,15-21

Buch Ruth

Psalm 1

Psalm 117

Jona, 1,2,3,4

Mt. 5,21-26

Lk 10,25-37

1. Korinther 9,15-27

3. Bibeltext anwenden

a. Den Text auf sich selbst anwenden: „Was steht da für mich?“

b. Den Text auf die Zuhörer anwenden: „Was steht da für dich?“

c. Kernbotschaft für den Zuhörer in einem Satz formulieren

PRAKTISCHE ÜBUNG: Kernbotschaft formulieren.

4. Die Predigt strukturieren

Ohne eine nachvollziehbare Struktur sind die meisten Predigten zum Scheitern verurteilt.

BEISPIEL EINER STRUKTUR:

a. Einleitung

b. Hauptteil

Aussage 1 / Aussage 2 / Aussage 3

Jeweils: Aussage, ggf. Illustration, Anwendung

c. Schluss

5. Den Text predigen

- a) Das WIE ist wichtig!
- b) Spannung aufbauen, statt langweilen!
- c) Das richtige Tempo finden:
- d) Emotionalität
- e) Manuskript oder kein Manuskript?
- f) Länge der Predigt
- g) Feedback